



Was blüht uns im September? [03.09.17]



Wohin lohnt sich der Spaziergang dieser Tage besonders? Was gibt es zu entdecken? Und natürlich: Was blüht? Jeden Monat präsentieren die Hohenheimer Gärten jeweils eine botanische Besonderheit im Online-Kurier. Dieses Mal: Der Kletternde Gift-Sumach – Toxicodendron radicans (L.) Kuntze

Der sommergrüne Gift-Sumach ist ein niederliegender oder mit Haftwurzeln kletternder Strauch mit bis zu 1,2 m Höhe. Über Wurzelaufläufer breitet er sich aus.

Die Blätter sind dreiteilig, häufig asymmetrisch gelappt und am Mittelteil gestielt. Sie ähneln dem Efeu, was in dem Namen Gift-Efeu oder zu Englisch Poison Ivy zum Ausdruck kommt. Die Herbstfärbung ist sehr attraktiv, leuchtend rotorange, weshalb der Gift-Sumach vielfach

in Gärten und Parks kultiviert wird.

„Die Dosis macht das Gift!“

Der deutsche Name Gift-Sumach und der Gattungsname Toxicodendron (lat. toxicon = Gift, gr. dendron = Baum) deuten auf die Giftigkeit des Gewächses hin. Die Pflanze enthält ein extrem potentes Allergen, das Kontaktdermatitis auslösen kann.

Doch die Dosis macht das Gift, wie wir von Paracelsus, dem berühmten Hohenheimer Heilkundigen, wissen. Denn in der indianischen Medizin und der Homöopathie sind Heilwirkungen durch die Pflanze bekannt.

Der Gift-Sumach stammt aus Ost-Asien und dem nordöstlichen Nord-Amerika. Er wächst am Rand oder im Unterwuchs der Wälder bis auf 1500 m ü. NN.

Die Böden der Standorte sind variabel, er wächst nicht in Trockengebieten, verträgt dagegen saisonale Überflutung. 2009 trat die Pflanze als Neophyt erstmals in Bayern, später in Österreich auf.

Unscheinbare Blüten, schwarzer Milchsafte

Die unscheinbaren, grünlich-weißen, zweihäusigen Blüten öffnen sich in achselständigen Rispen von Mai bis Juni. Die zunächst grünen Früchte reifen von August bis September zu grauweißen Steinfrüchtchen, die von Vögeln und anderen Tieren gefressen und verbreitet werden. Alle Teile enthalten einen Milchsafte, der sich an der Luft schwarz färbt.

Der Milchsafte enthält Urushiol, ein Dihydrobenzol, das auch in abgestorbenen Teilen bis zu fünf Jahre wirksam bleibt. Der Kontakt mit urushiolhaltigen Pflanzenteilen kann Hautausschläge auslösen.

Der Verzehr von Pflanzenteilen kann zu Erbrechen, Magen-Darmentzündungen bis hin zu Koliken führen. Kleine Tiere, wie Kaninchen, können davon sterben.

Lack, Gift und Medizin

Das japanische Kunsthandwerk Urushi bezieht sich auf die Verwendung des Urushi-Lacks, der Urushiol aus dem Lackbaum, Rhus verniciflua, enthält. Urushi-Lack besticht durch einen hervorragenden Glanz und schützt vor Wasser, Alkohol, Salzen und Säuren. Ausgehärtet ist der Lack ungefährlich.

Die einheimische, nordamerikanische Bevölkerung nutzte die Pflanze in der Volksmedizin, das Holz zur Herstellung von Körben und den Pflanzensaft zum Färben. Aus den Blättern stammt das homöopathische Mittel „Rhus toxicodendron“.

Samuel Hahnemann (1755-1843), der Begründer der Homöopathie, setzte es bei 976 Symptomen ein! Es soll vor allem bei rheumatischen Gelenkentzündungen, Verstauchungen und Juckreiz helfen.

Bäume per GPS entdecken



So finden Sie Bäume und Pflanzen aus der Reihe "Was blüht uns" mit dem Smartphone.

- > Alle Online Kurier-Artikel
- > Wir über uns
- > Email an Redaktion
- > Eigene Themen einbringen
- > Artikel melden (Redaktionsbeirat)

Letzte Kommentare

SCB, 26.03.: Leckere lokale SOLAWI Gemüse sind schon wochentlich auf dem ...

Thomas Schwitalla, 22.03.: Vielleicht müsste man in diesem Zusammenhang auch das Thema ...

Florian Leonhardmair, 22.03.: (Red.) @Katrin Winkler, ich habe bei Frau Kurth nachgefragt:...

Besser wär besser

Im Voting:

- > Mehr Lernräume für Gruppen und einzelne Personen
- > Keine Einweg-Kaffeebecher mehr!
- > Cafeteria: Zweite Kasse öffnen

Aktuell recherchiert:

- > Cafeteria: Frischhaltefolienverbrauch senken

Der Gift-Sumach ist wie der Essigbaum, der Perückenstrauch, die Pistazie, die Cashew-Nuss und die Mango ein Sumachgewächs, Anacardiaceae. Die Art wurde 1753 von Carl von Linné als *Rhus radicans* erstmals beschrieben, Carl Ernst Otto Kuntze (1843-1907), ein deutscher Botaniker, ordnete ihn der Gattung *Toxicodendron* zu. Der Artnamen *radicans* bedeutet Wurzeln bildend.

Text: R. Gliniars, R. Bäßler, A. M. Steiner

Fotos: A. M. Steiner

› Aktuelle Artikel im Online-Kurier

› Artikel verstößt gegen die 3 Goldenen Regeln? → Artikel an Redaktionsbeirat melden

 Druckversion

Mehr zum Thema im Online-Kurier



Hohenheimer
Gärten: Die
Birke

**Was blüht uns
im März?**



Hohenheimer
Gärten: Die Eibe

**Was blüht uns
im Februar?**



Geschenktion
zum Uni-
Jubiläum

**Spendenbaromete
Jubiläumsbaum**

Artikel zum Thema: Hohenheimer Gärten

Leser-Diskussion

Wie sehen Sie das Thema? Diskutieren Sie mit!

Regeln fürs Kommentieren | Kontakt zur Redaktion

Keine Kommentare

Kommentar schreiben

Robert Gliniars

Gartenfreund

Bitte beachtet bei euren Beiträgen die [drei goldenen Regeln](#).

UNIVERSITÄT HOHENHEIM

Schloss Hohenheim 1, 70599 Stuttgart

ZENTRALE

Tel. 0711 459 0

Fax 0711 459 23960

post@uni-hohenheim.de

STUDIENBERATUNG

Tel. 0711 459 22064

zsb@uni-hohenheim.de